

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

19 (12.2.1886)



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 1 M. 20 S. monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insertionsgebühr die Zeilspaltene Petitzeile ober deren Raum 9 S.

Nr. 19

Freitag, den 12. Februar 1886.

XVII. Jahrg.

Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Professor Rudolf Mayer an der Königl. Kunstgewerbeschule in Stuttgart zum Lehrer und Professor an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe zu ernennen.

— Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums ist der Kaserneninspektor Ruzmann in Karlsruhe nach Straßburg i. E., der Oberlazarethinspektor v. Plachezki in Karlsruhe nach Köln und der Lazarethverwaltungsinpektor Pohl von Mülhausen i. E. nach Karlsruhe, versetzt worden.

— Am Dienstag Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Staatsrath Noll zu längerer Vortragserstattung. Nachmittags besuchten die Großherzoglichen Herrschaften mit S. K. H. der Gräfin von Trani die Kunstgewerbeschule. Danach hörte der Großherzog bis Abends verschiedene Vorträge. S. K. H. der Erbprinz ist am Mittwoch Nachmittag nach 2 Uhr hier eingetroffen, während S. K. H. die Erbprinzessin bisher das Zimmer noch nicht verlassen durfte und immer noch nicht ganz hergestellt ist. Am Mittwoch haben S. K. H. der Großherzog von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag gegen 2 Uhr nachbenannte Personen in Audienz empfangen: den Bürgermeister Vek an der Spitze einer Deputation von Ueberlingen, den Stiftungsverwalter Schuler von Bruchsal, den Gymnasialdirektor Dr. Schneider von Pforzheim, den Sekretär Enderle, den Architekten Speer, den Distriktdirektor Spies und den Hofmusikus Roth von hier, den Landgerichtsrath Kern von Waldshut, den Geistlichen Verwalter Henrici von Heidelberg, den Ingenieur 1. Klasse Eichenhauer von Fallenstein, den Realschuldirektor Satzer von Heidelberg, den Finanzrath Göller und den Sekretär Rüttinger von hier, den Gymnasialdirektor Kränkel von Lahr, den Professor Dr. Oppenheimer von Heidelberg, den Professor Pfaff von Donaueschingen, den Amtsrichter Dr. Hied von Wiesloch, den Domäneninspektor Altfeld von hier, den Oberamtsrichter Hauger von Lahr, den Geistlichen Verwalter Fellmeth von Offenburg, den Obergeringieur Rein von Basel, den Vorstand und 2 Mitglieder des Gewerbevereins in Osterburken, den Prof. Greule von hier, den Güterverwalter Wengis von Pforzheim, den Seminarlehrer Bell von Ettlingen, den Amtmann Dr. Clemm von Pforzheim, den Medizinalrath Federle von Mühlheim, den Dekonomen Blankenhorn von da, den akadem. Musikdirektor Wolstrum von Heidelberg, den Stadtdirektor Baader von Konstanz und den Bürgermeister Wisner von Todtnau. Hierauf erhielt Seine Königliche Hoheit dem kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernitz eine Audienz und nahm die Meldung des Premierlieutenants a. D. Weber von Freiburg entgegen. Später hörte der Großherzog verschiedene Vorträge. Abends folgten die Höchsten Herrschaften der Einladung zu dem bei dem kommandirenden General von Obernitz und seiner Gemahlin stattfindenden großen Ball.

— Herr General Freiherr v. Degenfeld feierte am Dienstag seinen 70. Geburtstag. Ihrem hochverehrten ersten Präsidenten überbrachte eine Abordnung des badischen Militärvereinsverbandes bei diesem Anlasse die herzlichsten Glückwünsche und mit denselben als Beweis des Dankes und der Anerkennung als Ehrengabe die Büste Sr. K. H. des Groß-

herzogs auf einem nach Entwurf des Herrn Direktors Götz ausgeführten Postamente, welches eine Widmung des Landesverbandes trägt. Außerdem sind dem verdienstvollen General und hochgeschätzten Vereinspräsidenten von vielen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht worden.

— Im Anschluß an den in d. Bl. kürzlich erschienenen Bericht über die Eröffnungsfeier im neuhergestellten städtischen Krankenhause und als Ergänzung dieses Berichtes dürften einige Mittheilungen über den Umfang und die Bedeutung dieser immerhin schwierigen und kostspieligen Bauausführungen hier am Platze sein. Der Neubau im Bereich des städtischen Spitals, welcher in dem erweiterten Hofe der Anstalt in einfacher, solider äußerer Gestaltung erstellt wurde, enthält in drei Stockwerken zusammen 21 Krankenzimmer, in zwei getrennten, mit abgesonderten Stiegenhäusern versehenen Abtheilungen, und ist durchaus nach den neuesten Erfahrungen, welche in verschiedenen auswärtigen Krankenhäusern gemacht wurden, und ganz den maßgebenden ärztlichen Anforderungen entsprechend ausgeführt. Im ersten Stock sind mehrere besondere Zellen für Tobsüchtige und unruhige Geistesranke eingerichtet und mit allen für diese Fälle erforderlichen Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet, so u. A. auch mit Luftheizung versehen, wobei die Wärme des Innenraumes von Außen kontrollirt werden kann. Im Uebrigen dient dieser Neubau vorzugsweise für Patienten mit ansteckenden Krankheiten (Typhus, Krätze, Syphilis u. s. w.). Die Heizung der Einzelräume geschieht durch Defen mit Zuführung frischer Luft, die Lüftung der Zimmer außerdem durch Absaugung der verbrauchten Luft mittelst besonderer Kanäle. Ein Anbau enthält das Kesselhaus, dessen zwei große Dampfkessel den Zwecken der Luftheizung (bezw. Dampfheizung, d. h. mit Luft, welche durch Dampf erwärmt wird) der Wasserwärmung für Bäder und sonstigen Gebrauch, der Desinfektion der Kleidungs- und Wäschestücke in einem besondern Desinfektionsapparat, den Bedürfnissen der Waschanstalt, sowie zur Beförderung der Ventilation dienen. Eine durchgreifende Neuherstellung hat auch das alte Spitalgebäude erfahren, so daß dasselbe für Ihren Berichterstatter, welcher in früheren Jahren dasselbe schon kannte, jetzt einen überraschend freundlichen, man möchte fast sagen eleganten Anblick in seinem Innern darbietet. Es darf eine solche Neuherstellung keineswegs als Luxus bezeichnet werden, zumal da dieselbe zugleich eine wesentliche Bedingung für die allgemeine Ordnung bildet und einen stetigen Antriebe zur Reinhaltung in sich birgt. Besonders erwähnenswerth ist die freundliche Umgestaltung des Eingangs und des Treppenhauses, die Neuherstellung eines schönen Vorsaales, sowie eines praktisch und hübsch eingerichteten Operationszimmers, ferner die Erstellung neuer Bäder, die Einrichtung einer Krankenabtheilung für Kinder und der Anbau eines neuen Leichenhauses mit Secirsaal. Eine besondere Bequemlichkeit bietet die Zuführung der Kalt- und Warmwasserleitung in die Korridore sämtlicher Stockwerke. Entwurf und Ausführung des Neubaus wurden durch Herrn Stadtbaumeister Strieder in höchst befriedigender Weise vollzogen; ebenso hat derselbe die Neuherstellungsarbeiten im alten Spitalgebäude, welches dabei in steter Benützung bleiben mußte, mit Umsicht und Geschmac geleitet. Unserer städtischen Verwaltung darf man aber die Anerkennung nicht versagen, daß dieselbe wiederum, ihrem

Grundlage getreu, ohne Anmaßlichkeit hier etwas Bediegenes von großem und dauerndem Werth geschaffen hat.

— Beim ersten Festhallemaskeball beliefen sich die Einnahmen aus Eintrittsgeld und Programmen auf 3413 *M* 90 *S*, und die Ausgaben auf 2349 *M* 29 *S*, so daß sich ein Ueberschuß von 1064 *M* 61 *S* ergab. Unter den Ausgaben erscheinen: Für die Ball und Konzertmusik 810 *M* 90 *S*, für Prämien 801 *M* 60 *S*, für Insertionen und Druckkosten 325 *M* 59 *S*, für Kontrolle, Feuerwache etc. 179 *M*, für Bodenwischmaterial 120 *M*, Verschiedenes 112 *M* 20 *S*. Es dürfte sich hieraus zur Evidenz ergeben, daß die Festhallemaskeball nicht nur dem Vergnügen dienen, sondern auch eine ganz ansehnliche Einnahmequelle für die hiesigen Geschäftsfirmen und sonstigen Angehörigen hiesiger Stadt darbieten.

— Am Dienstag Abend fand im großen Museumsaal das längst angekündigte Konzert der Frau Amalie Joachim und der Frau Rappoldi-Kahrer statt. Der Besuch desselben entsprach zwar nicht völlig dem großen Ruf, welcher den beiden Damen vorausgeht, immerhin aber war er in Anbetracht der Hochfluth der dieswinterlichen Konzerte recht annehmbar. Eine erhöhte Bedeutung erhielt der Abend durch die Anwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften. Frau Joachim sang — die mit reizender Einfachheit gebotene Zugabe abgerechnet — 12 Lieder von Schumann, Schubert, Brahms, Weber u. A. durchaus im Geiste der Komponisten. Machen sich die vortreffliche Schule, die umfangreiche und weiche Stimme der Künstlerin zuerst bemerkbar, so sind die nächsten Eindrücke ein überaus poetisches Empfinden und dramatische Lebendigkeit, wozu sich noch ein ächt musikalischer Vortrag gesellt. In diesem Sinn hervorragende Nummern waren u. A. das „Waldesgespräch“, der „Erlkönig“, „Vergleiches Ständchen“ und „Unbefangenheit“. Frau Rappoldi-Kahrer rechtfertigte nicht minder den ihr vorausgehenden künstlerischen Ruf. Ebenso zarter als kraftvoller Aufschlag gehen mit einer brillanten Technik Hand in Hand und lassen das Spiel um so anziehender erscheinen, als die Virtuosität sich nicht einseitig geltend macht. Die Künstlerin spielte Werke von Henfelt, Bizet, Chopin u. A. und wurde verdientermaßen durch reichen Beifall ausgezeichnet. Der dem Depot des Herrn Schweisgut entnommene Flügel von Blüthner war der besonderen Gefälligkeit des renommirten Fabrikanten zu verdanken.

— In der am Mittwoch Abend im Saale der Bier Jahreszeiten stattgehabten Monatsversammlung des Gewerbevereins berichtete der 1. Vorstand, Herr Fabrikant L. Schwindt, über die hier im Sommer in Aussicht genommene Ausstellung. Die Ausstellungskommission hat bis jetzt 3 Sitzungen abgehalten und darin hauptsächlich das Ausstellungsprogramm und die Anmeldeformularen beraten. Aus dem vom Vorstand verlesenen Programm ist insbesondere mitzutheilen: „Unter dem Protektorate S. K. H. des Großherzogs und mit Unterstützung der Großh. Regierung und der Stadtgemeinde veranstaltet der Gewerbeverein von Mitte August bis Mitte September d. J., in der Ausstellungshalle eine allgemeine Ausstellung für „Handwerkstechnik und Hauswirtschaft“. Zweck derselben ist die Vorführung der vervollkommenen Betriebsmittel für das Kleingewerbe und das gesammte Hauswesen, um damit die Kenntniß und Anwendung derselben in den betr. Kreisen zu erleichtern; es sollen demgemäß einschlägige Erzeugnisse inländischen wie ausländischen Ursprungs von Fabrikanten wie Händlern zugelassen werden. Es sind dies insbesondere:

1) Wasser-, Dampf-, Gas-, Petroleum-, Heißluft- und sonstige Motoren. 2) Werkzeuge und Werkzeugmaschinen: a. Zum Metallgewerbe für Blech-, Installateur-, Schmiede-, Schlosser-, Mechaniker-, Instrumentenmacher-, Messerschmiede-, Büchsenmacher-, Uhrmacher-, Gurter-, Kupfer-, Zinn-, Gold- und Silberarbeiter-, Feilenhauer-, Siebmacher; b. Zum Holzgewerbe (Horn-, Eisen- u. c.) für Holz- und Eisenbeschneider, Korbmacher, Bettstückenmacher, Bürstenbinder, Dreher, Schirmmacher, Kammmacher, Küfer, Wagner, Schreiner; c. Zum Baugewerbe für Glaser, Zimmermann, Gypfer, Maurer, Steinhauer, Dachbeder, Lüncher und Zimmermaler, Vergolder, Tapezierer, Lapeziere, Hafner, Glaschleifer, Glas- und Porzellanmaler; d. Zum Bekleidungs- u. Schuhgewerbe für Gerber, Schuhmacher, Handschuhmacher, Schneider, Hutmacher, Kürschner, Friseur, Barbier.

Bosamentiere, Sattler, Seiler, Weber; e. Zum Druckergewerbe für Buchdrucker, Zinkographen, Holzschneder, Kupferstecher, Lithographen, Graveure, Photographen, Lichtdrucker, Buchbinder, Vorteseuillearbeiter; f. Zum chemischen Gewerbe für Seifenfäbriker, Färbler, Wäscher, Galvanoplastiker; g. Zum Nahrungsgewerbe (Genüßmittel) für Bäcker, Konditoren, Metzger, Würstler, Verfertiger von Getränken, Cigarrenarbeiter. 3) **Mesinstrumente für verschiedene Gewerbe und Hilfsmittel für Zeichnen, Schreiben und Copiren:** (Waagen, Controluhren, Maßstäbe, Lehren, Reizzeuge, Zeichenapparate, Copirapparate, etc.) 4) **Materialien für Flächenbehandlung:** (Pulver, Glaspapier, Beizen, Rostschutzmittel, Polituren, Firnisse, Farben, Glasuren, Email, Hartemittel, Leim, Schmierer, Wärmeschutzmittel etc.) 5) **Hauswirtschaftliche Betriebsmittel:** (Brennstoffe und Apparate, zum Zerleinern derselben, Ofen, Kochherde, Kochapparate für Gas und Petroleum, Leucht- und Ventilationsapparate, Schornsteinaufsätze, Elektrische Apparate, Wasser-, Eis-, Kellereis-, Wasch- und Feuerlöschapparate, Küchen-, Näh-, Strickmaschinen etc.) Die Ausstellungskommission besteht aus den Herren: L. Schwindt, Fabrikant; W. Lauter, Oberbürgermeister; L. Verblinger, Kaufmann; A. Dengler, Drehermeister; H. Esser, Baurath; L. Ettlinger, Kaufmann; H. Götz, Direktor; F. Henneberg, Professor; K. Himmelheber, Fabrikant; Th. Kraut, Professor; J. Krämer, Bürgermeister; Ed. Mayer, Fabrikant; Dr. H. Meidinger, Professor; Fr. S. Meyer, Professor; K. Müng, Sattler; F. Pecher, Hofuhrmacher; H. Richard, Professor; K. Siedler, Hofmechaniker.

Anmeldungen sind bis zum 15. Juli an das Bureau der Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirtschaft (Landesgewerbehalle) zu richten. Preise werden nicht erteilt; es wird jedoch von Großh. Ministerium des Innern eine Sachverständigen-Kommission gebildet, welche denen, die den Wunsch bei ihrer Anmeldung zu erkennen geben, über die ausgestellten Gegenstände Beurtheilungen ausfertigt, welche später veröffentlicht werden, bei Motoren können sich dieselben nur zugleich auf Versuche gründen. Die Ausstellung bleibt von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr zum Preise von 50 *S* den Besuchern geöffnet; Abonnementskarten für die Dauer der Ausstellung werden zu 2 *M* ausgegeben, Schüler und Arbeiter unter Führung genießen besondere Vergünstigung. Aussteller haben für sich und ihre bei der Ausstellung beschäftigten Angestellten freien Eintritt. Der Vorstand erläuterte hierauf das Arrangement und forderte die hiesigen Gewerbetreibenden auf, durch Ueberlassung von Fabrikaten die Ausstellung thätig zu fördern. Herr Werksfabrikant Kappeler stellte die Einrichtung einer Wurfabrikation mit Maschinen, Herr Hofbäcker Schwindt eine Brodwaarenfabrikation in Aussicht. Herr Professor Meidinger machte interessante Mittheilungen über bereits stattgehabte ähnliche Ausstellungen, besonders über jene in Dresden und erteilte beachtenswerthe Rathschläge für die bevorstehende Ausstellung. Mit Dank für das der letzteren allgemein entgegengebrachte Interesse schloß der Vorstand die Versammlung.

— Daß man trotz aller Vorsicht und Erfahrung dennoch hintergangen werden kann, davon hat der hiesige Armenrath wieder einmal einen klaren Fall zu verzeichnen. Eine alte hilfbedürftige Frau genöß seit langer Zeit Armenunterstützung in Form regelmäßiger kleinerer Bezüge und obgleich seitens der mit der Ueberwachung betrauten Beamten die sorgfältigste Beobachtung gepflogen wurde, konnte nichts ermittelt werden, was zu irgend einer Veranlassung Anlaß gegeben hätte. Dieser Tage wurde nun dem Armenrath Anzeige gemacht, daß die Frau seit lange einen jungen Mann als Pflegling bei sich habe, der häufig Nachts schwer betrunken nach Hause komme und hierdurch ihr und Andern vielerlei Aergerniß bereite. Auf Befragen gestand nun die Frau die Thatsache, über welche nähere Untersuchung der Umstände eingeleitet ist, ein. Wie dem nun auch sei, den Armenrath trifft keine Schuld an diesem schändlichen Mißbrauch der Wohlthätigkeit und es wäre sehr zu wünschen, daß in Fällen, wo eben die Ueberwachung nicht hinreicht, das Paolikum selbst im Interesse des öffentlichen Wohls von derartigen Vorkommnissen gleich am richtigen Orte Anzeige erstatte, anstatt sie zum Gegenstande nutzloser Unterhaltung am Bierische zu machen.

— Zur Verwendung von Prämien bei dem nächsten Samstag 13. Februar stattfindenden 2. Festhallemaskeball wurden von der Kommission sehr hübsche Gegenstände gekauft. Es befinden sich hierunter als Herrenpreise: 1 goldene Remontoiruhr im Werth von 70 *M*, 1 goldene Uhrkette im

Werth von 49 M., 1 goldene Vorstecknadel im Werth von 31 M., ferner Gegenstände zu 25, 21 und 16 M.; sodann als Damenpreise ebenfalls 1 goldene Remontour im Werth von 55 M., 1 Duzend silberne Kaffeelöffel im Werth von 34 M., 1 goldene Broche im Werth von 28 M., 1 goldener Anhänger im Werth von 26 M., 1 Renaissance-Braclet im Werth von 23 M., 1 goldene Brochenadel zu 21 M., ferner Gegenstände im Werth von 19 M., 16 M., 13 M. und 9 M. 60 J. Außerdem sind Gruppenpreise ausgeworfen im Baubetrage von 200 M., 100 M., 50 M. Wir wollen hoffen, daß sich wieder eine große Anzahl schöner und origineller Kostüme auf dem Ball findet.

Der Aufsichtsrath der Stadtmission erhielt als Beitrag zu seinem kürzlich stattgehabten Konzert von S. K. H. dem Großherzog 50 M., der Naphthali Epstein-Verein ein Legat des Herrn Professor Schuster von 50 M., der Waisensfond für ihr. Schullehrer und Vorsänger ein solches von 100 M.

Statt des in Aussicht genommenen Maskenfestes gibt die Eintrachtsgesellschaft ihren Mitgliedern am Samstag, 20. Febr., ein Kostümkränzchen.

Am Freitag und Samstag Abend giebt im Eintrachtssaale die russische Bolalkapelle Dmitri Slaviancki d'Agreness zwei Konzerte, worauf wir unsere Leser nochmals aufmerksam machen. Die Bostische Zeitung schreibt über diese hochinteressanten Konzerte u. A.:

Die Anwesenden waren einig darüber, daß so etwas in Berlin noch nicht gehört und gesehen worden ist. Vor allen Dingen gesehen, denn das Auge hat hier bei weitem mehr zu thun, als das Ohr: der Anblick ist geradezu märchenhaft. Die in der ersten Reihe sitzenden, zum Theil bildschönen Frauengestalten, die dahinter stehenden Knaben, die den Hintergrund schließenden Männer, in der Mitte der Dirigent, zu dessen Seiten zwei winzige Knäbchen stehen, das alles schimmert von kostbaren Gewändern und blüht von Gold und Edelsteinen. Beschreiben läßt sich das gar nicht, das muß man mit eigenen Augen sehen, um sich von diesem ungläublichen russisch-orientalischen Luxus eine Vorstellung machen zu können. Dazu kommt dann der eigenthümliche Charakter der russischen nationalen Gesänge, der den Zuhörer in eine ihm ganz fremde Welt versetzt. Nur wenige der vorgeführten Nummern waren reine Chorgesänge, bei der Mehrzahl bildete Herr d'Agreness selber, der im Besitze eines schön klingenden Tenorbaritons ist, den Vorsänger und der Chor antwortete. Das geschah mit einer Präzision und Sauerkeit, die höchste Bewunderung verdienen und nur durch beständiges Zusammenwirken und unausgesetztes Ueben erreicht werden können. Daß der Gesang ständig durch ein Harmonium gestützt wird, dessen Spieler auch hierin eine völlige Virtuosität verräth, darf freilich nicht außer Acht gelassen werden, indessen würde auch wohl der Gesang keine Einbuße erleiden, wenn diese Stütze wegfiele, das kann man wenigstens aus der bewundernswürthigen Sicherheit der Sänger schließen. Das Piano der durchweg prächtig klingenden Stimmen ist bezaubernd, das An- und Abschwellen von höchster Uebereinstimmung, und im Forte zeigen sich die kolossalen Vasse von einer Tiefe, wie man sie bei uns nicht kennt. Das Publikum spendete natürlich reichsten Beifall und Herr d'Agreness sah sich dadurch nicht allein veranlaßt, mehrere Stücke zu wiederholen, sondern ließ seine Sänger am Schlusse des ersten Theils sich erheben, die Männer die Mützen abnehmen, und nun zwei Strophen von der „Wacht am Rhein“ in höchst romantisch klingender deutscher Sprache singen, eine Aufmerksamkeit, die ihm natürlich mit stürmischem Applaus gelohnt wurde. Diese Leute zu sehen und zu hören, sollte Niemand veräumen, es ist das Interessanteste, was seit Jahren in Berlin an die Oeffentlichkeit getreten ist.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammerung Großherzogl. Landgerichts vom 10. d. M. hatte folgendes Urtheil: 1. Simon Buchmüller von Durmersheim, wegen Betrugs und Betrugsversuchs, 2 Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe ev. 3 Monat weiter Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre. 2. Schreiner Karl Gottlieb Währ von Balmannweiler, wegen Diebstahls, 5 Monate Gefängniß. 3. Theodor Demmer von Gießen, wegen Vergehens gegen §. 286 St. G. B., zu 10 Mark Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängniß und 3 Tage Haft. 4. Dienstknecht Friedrich Baumann von Rothenbach, wegen fahrlässiger Brandstiftung, 14 Tage Gefängniß. 5. Friedrich Marx von Zerolsbosen wegen Verletzung der Wehrpflicht, 200 Mark Geldstrafe ev. 6 Wochen Gefängniß. 6. In der Anklagesache gegen Rosa Schäfer und die Ehefrau des Sebastian Schäfer Lucine geb. Adam von Mühlburg, wegen Diebstahls und Hehlerei wurde die Berufung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (Rosa Schäfer 1 Woche, Lucine Schäfer 10 Tage Gefängniß) als unbegründet verworfen. 7. Cornelius Hed Ehefrau von Lichtenthal, wegen Hehlerei, 1 Woche Gefängniß.

=: Literarisches.

Kaufmännische Unterrichtskurse für das Selbststudium der Kontorwissenschaft. Von D. Keil. Leipzig, Greiner & Schramm. —

Mit der soeben erschienenen 62. Lieferung ist dieses schätzenswerthe Handbuch für den Selbstunterricht komplett geworden, und wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser nochmals auf dasselbe aufmerksam zu machen. Dem jungen Kaufmann wird hier ein Buch geboten, welches ihm ermdalich, alle ihm nöthigen Kenntnisse sich in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit geringem Kostenaufwand an der Hand eines kundigen Führers anzueignen. Klare, leicht verständliche Darstellungsweise mit großer Gründlichkeit vereinkend, hat das Keil'sche Buch sich in der großen Menge gleichartiger Lehrbücher eine geachtete Stellung erworben und erreicht vollkommen, was es sich als Aufgabe gestellt hat, beim Unterricht in der Buchführung, kaufmännischen Korrespondenz und Kontorwissenschaft den Lehrer entbehrlich zu machen.

Meyers Konversations-Lexikon, 4. Auflage. Die Tägliche Rundschau, herausgegeben von Fr. Bodenstein, vom 20. Dez. 1885 schreibt darüber unter Anderm: „Die Gediegenheit und Gründlichkeit, die aus jeder Seite hervorleuchtet, läßt nicht daran zweifeln, daß sich die 4. Auflage von Meyers Konversations-Lexikon zu einem unentbehrlichen Schatz jeder Hausbibliothek entwickeln wird.“

Vermischtes.

Ein Sinterwälder-Prediger, wie er sein muß, war der Methodist-Apostel J. H. Smith. Derselbe, ein eifriger Temperenzler, ließ einst in einer durch die Unmäßigkeit ihrer Bewohner berücktigten Gegend von Tennessee bekannt machen, daß er an einem bestimmten Tage dort predigen werde. Die Leute waren nicht im Zweifel, was das Thema seiner Predigt sein werde, und die Haupthelden vom Orte verschworen sich, ihn durchzuprügeln, wenn er wirklich gegen ihre Lieblingssünde zu Felde ziehen sollte. Der Apostel erfuhr dies, ließ sich aber dadurch nicht abhalten, zur festgesetzten Zeit an Ort und Stelle zu erscheinen. Auf der Rednerbühne angelangt, zog er Rod und Weste aus, streifte die Hemdärmel auf und zeigte Arme und Brust eines Hirtens. „Ich habe gehört“, sagte er, „daß hier mehrere Leute zugegen sind, die mich durchzuprügeln wollen. Ich habe auch Freunde hier, die stark genug und bereit sind, mich zu schützen. Ich bin kein Freund vom Schlagen, aber wenn es meinethalben geschlagen sein muß, so will ich es lieber selbst thun, als es meine Freunde thun lassen, und da ich nicht wünsche, daß der Gottesdienst unterbrochen werde, so sehe ich lieber die Sache vorher abgemacht. Wenn daher Jemand hier ist, der glaubt, er könne und solle mich durchzuprügeln, der sei so gut und trete vor: ich will ihn so leicht abführen, wie ich jetzt den Bruder Jonas aufhebe.“ Dies sagend, ergriff er einen anderen Wanderprediger, der neben ihm stand und nicht sehr groß war, beim Kragen und hielt ihn ausgestreckten Armes mit einer Hand in die Luft hinaus. Dieser Beweis von Körperkraft hielt seine Feinde von jeder Demonstration zurück und die Versammlung lief ohne Störung ab.

Ein englischer Arzt, der in Ostindien im Heere eine Anstellung bekleidete, theilt aus seiner ärztlichen Praxis folgende Anekdote von einem dankbaren Patienten mit. Er kehrte von einer kleinen Reise nach Minpoore zurück, und als er noch einige englische Meilen von der Station entfernt war, fielen seine beiden vordern Beine im Dunkel der Nacht über einen Gegenstand, der im Wege lag. Der Doktor stieg in Folge dessen von seinem Palankin und sah, daß das Hinderniß ein Mann war, der, von einem heftigen Choleraanfall ergriffen, sich am Boden wand. Ohne Zeit zu verlieren, gab der Doktor ihm eine Dosis Laudanum ein, und um sein gutes Werk nicht halb zu thun, überließ er dem Kranken seinen Platz im Palankin, während er selbst zu Fuß nach Hause ging. Bei einer energischen Behandlung war der Kranke in acht Tagen vollends hergestellt, doch der Doktor gab ihm erst nach einem Monat, als er zusehends stärker wurde, zu verstehen, daß er keiner ärztlichen Hilfe mehr bedürfe und sich nun in seine Heimath begeben könne, worauf er die Antwort erhielt: „Da der Doktor ihm zu seinem eigenen Vergnügen das Leben gerettet habe, so müsse er ihm, um gerecht zu sein, auch die Mittel gewähren, dessen Lasten zu tragen. Um den unverdächtigten Menschen los zu werden, gab der Doktor ihm ein Geldgeschenk, was die Folge hatte, daß derselbe sich von Zeit zu Zeit wieder einfand, um ihn an seine Ansprüche zu erinnern und seine Börse von Neuem in Anspruch zu nehmen.“

Unter der Ueberschrift „Weiteres aus der Gerichtsstube“ theilt die „M. D. Z.“ von einem Kreis-Friedensrichter Kurganowski im Permischen Gouvernement folgendes Kuriosum mit. K., ein mitunter etwas exzentrischer Mann, verhandelte kürzlich eine Klagesache, als die zu seiner Privatwohnung führende Thür aufging und auf der Schwelle derselben seine Frau erschien mit der Meldung, das Essen sei fertig. K. möge die Sitzung schließen oder unterbrechen. Dem Richter war die Störung ziemlich unangenehm und er machte seine Gattin darauf aufmerksam, daß auf Störung der Gerichtsverhandlung eine Strafe gesetzt sei. Der Frau aber schien dies weniger wichtig zu sein, als das Kaltwerden der Speisen, und so stand sie fünf Minuten später wieder unter der Thür und bat ihren Mann von Neuem zu Tisch. Dieser aber fühlte sich jetzt nur als Mann des Gefehes, unterbrach einen Augenblick die Verhandlung, um in aller Form Rechts eine Resolution niederzuschreiben, trakt deren er seine Frau zu drei Rubel Strafe verurtheilte, zog dann die Briestafel, legte drei Rubel auf den Tisch und setzte die unterbrochene Verhandlung fort.

(Beim Bilderhändler.) „Ist dieser Rubens auch ächt?“ — Der Händler: „Er gewiß! Ich war selbst dabei, als er ihn malte!“

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Woll-Regime. Normal-Tricot-Leibwäsche

nach System Prof. Dr. Jäger,
mit gesetzlich geschützter Fabrikmarke,

aus reiner bester Schafwolle ohne künstlichen Farbstoff in bekanntem hygienisch richtigem Schnitt, porös elastischem Gewebe von höchstem sanitärem Effekt, in acht naturbraunen Melangen, aus der mechanischen Tricotwaaren-Fabrik von Mattes, Lutz & Müller in Württemberg.

Einzig Haupt-Niederlage für Karlsruhe
bei

Johannes Steltz, Waldstrasse 42,
neben der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Normal-Hemden für Herren:

von M. 6.— bis M. 8.—
(Winter- und Sommer-Qualität gleiche Preise).

Damen-Hemden $\frac{1}{2}$ M. mehr,
Kinder-Hemden je nach Grösse von M. 3.50 bis M. 5.50.

Normal-Unterbeinkleider

für Herren und Damen gleiche Preise
von M. 5.— bis M. 6.50

(Winter- u. Sommer-Qual. gleiche Preise)
von extrastarkem Sommerstoff $\frac{1}{2}$ M. mehr,
von extradickem Winterstoff $\frac{1}{2}$ M. mehr.
Kinder-Beinkleider je nach Grösse zu entsprechenden Preisen.

Normal-Unterjacken:

von M. 4.— bis M. 5.50

(Winter- u. Sommer-Qual. gleiche Preise).
Damen-Jacken $\frac{1}{2}$ M. weniger,
von extrastark. Sommerstoff $\frac{1}{2}$ M. mehr,
Jacken m. kurzen Aermeln $\frac{1}{2}$ M. billiger.

Rein wollene Tricot-Damen-Unterröcke mit Woll-Spitzen

in den Preisen von M. 5.50 bis M. 7.—
(beste, danerhafteste Qualität, bequemes leichtes und angenehmes Tragen!).

NB. Alle übrigen **Normal-Woll-Artikel** System Prof. Dr. Jäger zu Original-Preisen mit Rabattvergütung in Rabattscheinen.

Diese **Normal-Unter-
kleider** sind aus reiner Mutter-Wolle hergestellt, die pünktlichst auf Länge und Feinheit des Haares sortirt ist, sie sind dabei äusserst sorgfältig konfectionirt und doch ausserordentlich billig, Eigenschaften, die diesem Fabrikat in ganz kurzer Zeit die grösste Verbreitung verschafft haben.

Normal-Nacht-Hemden

als Schutz gegen nächtliche Erkältung, unentbehrlich auf Reisen, verdienen besondere Aufmerksamkeit.
Preis per Stück M. 8.— bis M. 10.50.

Normal-Leib-Binden

von M. 2.50 bis M. 3.20.

Diese Leibbinden sind durchaus mit doppeltem Woll-Einsatz versehen für Magen- und Unterleibsleiden unentbehrlich, haben vorzüglichen Schnitt und verschleiben sich am Körper nicht.

Vorräthige Plakate mit den Aufschriften:

- Wohnung zu vermieten.
- Laden zu vermieten.
- Laden mit Wohnung zu vermieten.
- Zimmer zu vermieten.
- Zimmer, gut möblirt, zu vermieten.
- Ausverkauf.
- Großer Ausverkauf.
- Gänzlicher Ausverkauf.
- Großer Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.
- Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
- Neuer Wein.
- Faschenweine.
- Branntweine.
- Mineralwasser.

Flaschenbier. (In großem und kleinem Format.)
sind zu haben bei

- Krokodil-Flaschenbier.
- Freiherrlich v. Seldeneck'sches Flaschenbier.
- Höpfner'sches Flaschenbier.
- Marinirte Häringe.
- Neue holl. Bollhäringe.
- Frisch gewässerte Stockfische.
- Fußbodenlacke.
- Neue grüne Kerne.
- Neues Sauerkraut.
- Sausieren verboten!
- Verbotener Eingang!
- Man bittet die Thüre zuzumachen.
- Singen und Pfeifen ist hier nicht erlaubt!
- Man bittet beim Empfang der Speisen und Getränke sogleich zu bezahlen.

Herzlich Willkommen!

Friedrich Gutsch,
50 Spitalstraße 50.

Miet-Verträge

mit den ortsüblichen Bestimmungen empfiehlt

Friedrich Gutsch,
Spitalstraße 50.

ALTES GOLD, SILBER,

Juwelen kauft stets zum höchsten Werthe.

LUDWIG PAAR, Hofjuwelier,

Kaiserstrasse 163,
dem Hôtel Erbprinzen gegenüber.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei [42] **Gottfr. Drollinger, Karlsruhe,** Leopoldstraße 23, **Jak. Drollinger II, Knielingen,** **Friedr. Barté, Durlach,** **Heinr. Griebel, Königsbach.**

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern Preis Vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 100 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntschneiderei, Namens-Etiketten etc.
Abonnementis werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 33; Wien I, Opernplatz 3.

Heute frisch:
Schellfische und Cabeljau,
holl. Süßbückinge zum Backen etc.
Michael Hirsch,
Kreuzstraße 3.

Wer Schlagfluss fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Verbeugung u. Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser chem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilsbiburg, Bayern, kostenlos u. franco, beziehen.

Im Verlag von Friedrich Gutsch, Spitalstraße 50,
ist erschienen und bei allen Buch- und Schreibmaterialien-
Handlungen zu haben:

Neues

Haushaltungs-Buch

für jeden Tag des Jahres.

10. Auflage.

Einfache, praktische Einrichtung. Elegante Ausstattung in
Rot- und Schwarzdruck.

Fein kartoniert. — Preis 1 Mark.

Freitag den 12. u. Samstag den 13. Februar, Abends 7 Uhr,
im grossen Eintrachts-Saal,

Zwei grosse Concerte

mit verschiedenen Programms

der russischen Vokalkapelle

Dmitri Slaviansky d'Aggréneff,

12 Damen, 15 Knaben, 25 Herren

in althistorischem Nationalkostüm.

Nummerirte Sitze erste Reihe à 4 Mark, numme-
rirte Sitze II. Abtheilung à 3 Mark, offene Saalplätze
à 2 Mark, nummerirte Gallerieplätze à 1½ Mark, offene
Gallerieplätze à 1 Mark, Programme und Textbuch
à 20 Pf. für jedes Concert in der

Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster,**
Lammstrasse 2, Karlsruhe. 293/22

Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende.
Roesler's Gummi-Brustbonbons

3605



begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vor-
stand d. städt. Laboratoriums i. Heidelberg.
Bei Mund-, Rachen-, Kehlkopf- und
Brust-Katarrhen ärztlich empfohlen, um
die Trockenheit der leidenden Theile und
ihre Empfindlichkeit gegen äussere Ein-
flüsse möglichst zu heben, den Schleim zu
lösen und leicht entfernbar zu machen.

Preis per Schachtel 25 Pfennig.

Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.

Zu haben in Karlsruhe bei W. Erb, am Spitalplatze, V. Merkle, Karl Roth; in Dur-
lach bei L. Reissner; in Ettlingen bei Leo Herr; in Liedolsheim bei Chr. Seitz; in
Linkenheim bei L. Herrmann; in Mühlburg bei Max Hagmann und Aug. Müller.



Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Erbprinzen-
strasse 21 2 Stöck. 28

Zimmer zu vermieten.

Zwei bessere Schlafstellen sind sogleich zu
vermieten. Waldhornstr. 16, Hinterhaus
2. Stöck.

Wohnung zu vermieten.

Wilhelmstraße 4 ist im Hinterhaus,
3. Stöck, eine kleine Wohnung von 2 Zim-
mern, 2 kleinen Kammern, Küche und Keller
nur an eine einzelne Person oder an eine
kleine Familie per 23. April billig zu ver-
mieten. 306/21

Ein tüchtiger

Colporteur

findet sofort lohnende Beschäftigung.
Näheres bei **Haasenstein & Vog-
ler, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.**

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

3000 Abbildungen im Text.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

M E Y E R S

KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbranzbände à 10 Mark.

Fleischpreise

auf der Freibank des Wochenmarktes.

Am 10. Februar 1886.

Anwesend waren 12 Fleischverkäufer, welche
verkauften: das Rindfleisch zu 40 Pf., das
Kalbfleisch zu 50, 54 und 56 Pf., das
Schweinefleisch zu 56 u. 60 Pfennig, das
Lammfleisch zu 50, 54 u. 56 Pfennig, das
Hammelfleisch zu 40 und 50 Pfennig.

Am 11. Januar 1886.

Anwesend waren 12 Fleischverkäufer, welche
verkauften: das Rindfleisch zu 40 Pfennig,
das Kalbfleisch zu 50, 54 u. 56 Pfennig,
das Schweinefleisch zu 56 u. 60 Pfennig, das
Lammfleisch zu 50, 54 u. 56 Pfennig, das
Hammelfleisch zu 40 und 50 Pfennig.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 6. Febr.: Heinrich, B. Phil.
Schüler, Lokomotivbeizer. — 7. Maximilian
Otto, B. Frdr. Weig, Maschinist; Emil
Gustav, B. Alex. Jos. Geis, Portier; Ernst
Frdr. Ludwig, B. Ernst Fudickar, Kaufm.;
Karl Eduard, B. Herm. Frey, Schreiner;
Wilhelm Ludwig, B. Emil Aug. Keller,
Kaufmann. — 8.: Herm. Heinr. Emil, B.
Ferd. Schneider, Privatier. — 9.: Karl
Frdr. B. Jos. Vetter, Blechner.

Cheaufgabote. 9. Febr.: Josef Frigische
von Neunadt, Weiskerber hier, mit Fran-
ziska Scheidweiler Wwe. geb. Ritterer von
Bietigheim; Emanuel Deggelmann von Rei-
chenau, Sakai in Freiburg, mit Karoline
Bender von Sulzbach; Jak. Bär von Tiesch-
klingen, Installateur hier, mit Lina Roth-
schild von Männesheim.

Todesfälle. 9. Febr.: Christina, Wwe.
des Maurers Rüssel, 72 J.; Karl, B.
Hilfschaffner Lehmann, 7 M. 27 J.; Heinr.,
B. Blechner Rupp, 1 J. 9 M. 9 J. — 10.:
Remigius Müller Briefträger, 45 J. — 11.:
Lina, B. Kutscher Mantier, 1 J. 11 M. 3 J.

Großh. Hoftheater.

Freitag den 12. Febr.: I. Quartet, 22. Ab. B.
Zum 1. Male wiederholt: „Der Schierling.“
Lustspiel in 2 Akten von Emte Auger deutsch
von Fitger. Zum ersten Male: „Der Blit-
zableiter.“ Lustspiel in einem Akt von D.
Fr. Genfichen.

Frankfurt a. M. 4 pSt. Stadtbli-
gationen La. N. von 1875. Die nächste
Ziehung findet Anfang März statt Gegen
den Coucouverlust von ca. 2½ pSt. bei
der Auslosung übernimmt das Bankh. &
Carl Reuburger, Berlin, Französische
Straße 13, die Versicherung für eine Prämie
von 6 Pf. pro 100 M.